

# SIMPLICISSIMUS

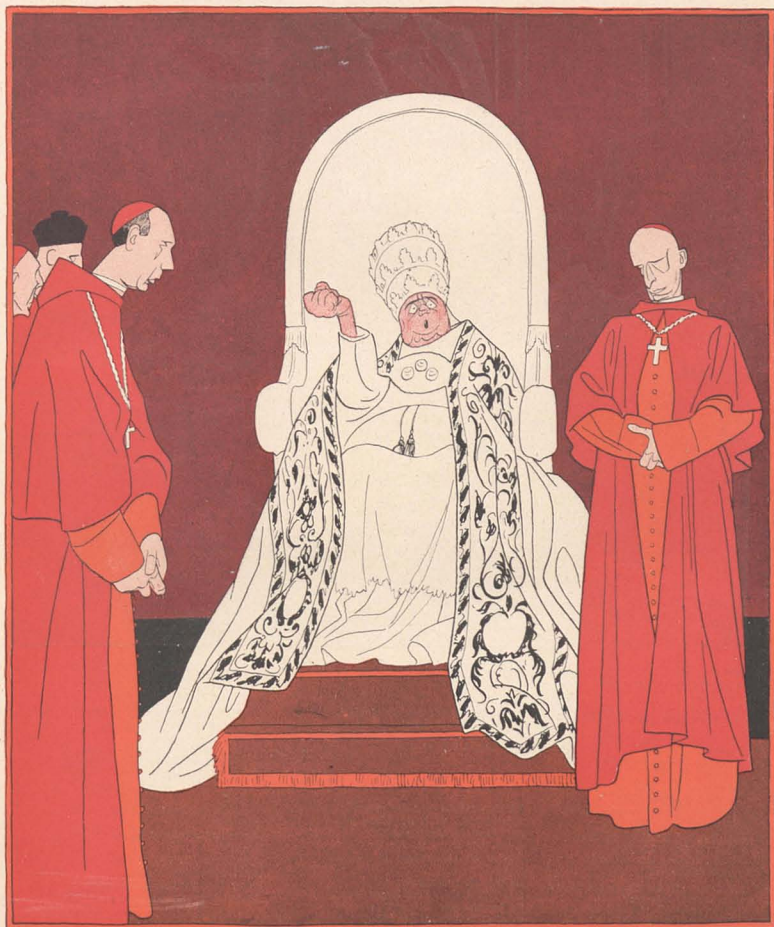
Abonnement vierteljährlich 3 Mk. 60 Pfn.  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

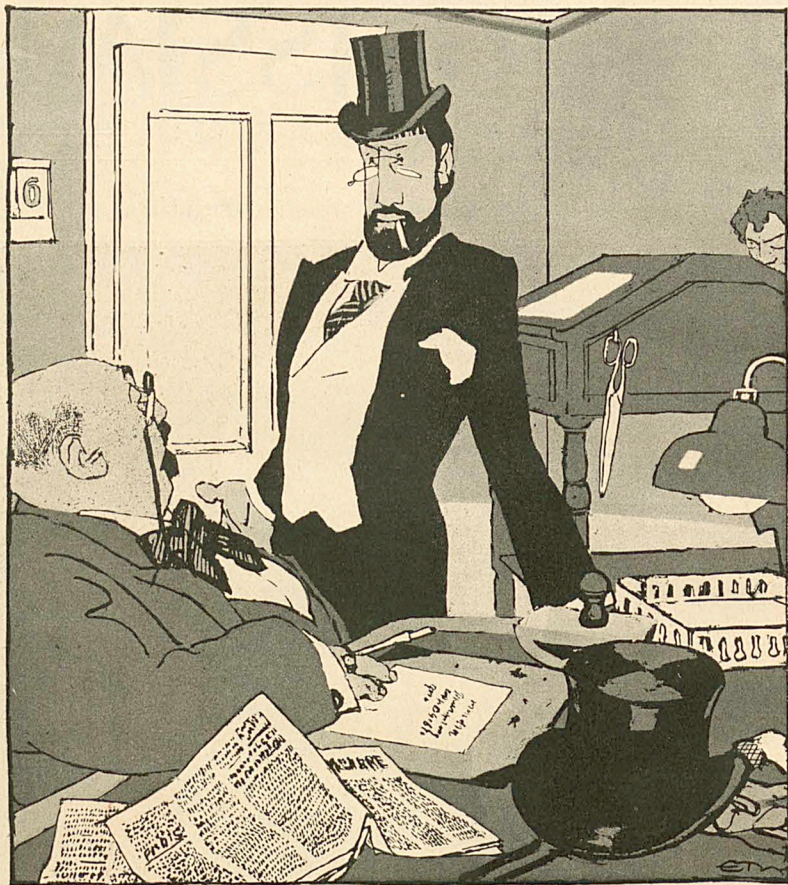
In Österreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40  
Copyright 1914 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Der Verfasser der Borromäus-Enzyklika

(Zeichnung von D. Gulkenow)



„Heiliger Vater, er hat in dem Brief geschrieben, daß er den Katholizismus haßt!“ — „Wa-wa-was? Ja, das geht doch nicht! Ich habe doch das ausschließliche Privilegium, andere Konfessionen zu haßen und zu beschimpfen!“



„Hier in Paris der Fall Callaux, in Konstantinopel der Fall Uman — wenn das so weitergeht, wird schließlich das Privatleben noch unantastbar werden!“

## Wenzsturm im Wasserglas

Zu Berlin in einem Saale,  
Heller Redebeuge,  
Saß die schwachmännlichste  
Kammerratskanzlei.

Und Herr Passermann begann,  
Ladelnd dies und das,  
Iwar mit schmerzbelegtem Munde,  
Aber doch mit Maß.

Freilich, daß die Bank der Alten  
Und der Bank der Jung,  
Sich bekämpfen und zerspalten,  
Kam Mißbilligung.

Endend wirkt der Ekel des Lebens,  
Ist denn so was aus?  
Denn vermittelst Eiserbetens  
Schlag man beide tot.

Dies erscheint mir sehr plausibel.  
Nur sei im Daus!  
Wenn dich was sagt schon die Bibel,  
Aergert reiß' es aus!

Katzenlöwe

## Vom Tage

Die Samaritaba hatte eine große Warenvergebung  
ausgeschlossen. Auch eine Firma in K. ließ durch  
ihren Vertreter Offerte einreichen. Der wollte nicht  
genau, wie Erzengel, der Staatsrat, in dessen  
Händen die Entscheidung lag, über den Rubel  
dachte.

Es war ein wunderbarer, wolkenloser Frühlingstag.  
Mit Akkord und Regenlicht ansetzen, ließ  
sich der Vertreter bei Erzengel melden. Er preis  
Erzengel in einbringlicher Weise die Vorgesichtsicht

seines Angebots und unterfütterte seine Bemerkungen  
mit energischen Bewegungen des Regenschirmes.  
Erzengel unterbrach ihn:

„Aber sagen Sie mir, wovon haben Sie eigent-  
lich heute einen Regenschirm mitgenommen?“

Der große Moment war da.  
„Heute? Heute, Erzengel, heute wird's noch  
regnen!“

„Sind Sie des Teufels? Heute, bei diesem klaren  
Himmel?“

„Heute wird's bestimmt regnen! Wollen Erzengel  
warten?“

„Die Wette halt' ich! Um was Sie wollen!“

„Out! Gehen wir ... sagen wir ... um die Hälfte  
meiner Provision vom Auftrag!“

„Abgemacht!“

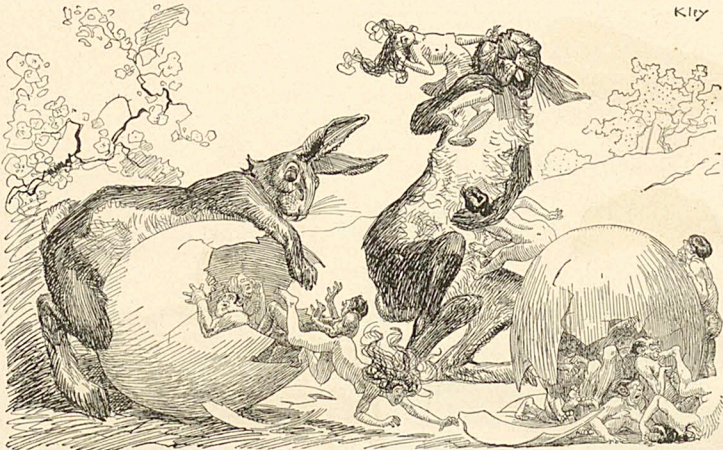


# Letztes Gastspiel

(Bildung von G. Zöfel)



„Na, wie weit ist denn der Krachwäg mit seiner Kommerzienochter?“ — „Ah, soupiert heute schon mit unterlegtem Kontrakt!“



### Die Vorsehung

Von Helene Voigt-Diederichs

Nach langen Für und Wider hat die Frau Rechnungsrat sich entschlossen, zur guten Hälfte wegzugehen. Das blaugemusterte Maßelkleid wegzugeben. Es ist aus der Mode und ein wenig grün verblasst; aber das ist nicht der wahre Grund für ihren Voratz. Nein, man muß auch einmal groß denken. Auf einem Kaffee neulich hat eine Kaugweidere reichlich anmahnen von der folgenden Pflicht jedes einseitigen geschworen. Darauf besandte die sich nun nichtlich nicht als einzeln abzugeben. Dasselbe sollte man ruhig den Männern lassen, aufzureden. Damit schon für den glänzigen Fingerling, kommt lieber zu spät.

Denn noch am Abend desselben Tages hat die kleine Frau das besagte Maßelkleid aus dem Kommodenschrank geholt, nach allen Seiten gesehnet, wegen etwelcher Mottenlöcher gegen die Ostseemeile gehalten und die Angenehmheit dann auf den folgenden Morgen verschoben.

Man muß sich niemals überlegen. Hinterher hat manches schon mandem leid getan. Als Frau und Mutter hat man seine Verantwortungen, die denn doch noch über die sogenannten sozialen Pflichten hinausgehen.

Am folgenden Morgen erwacht Frau Rechnungsrat mit einem milden Kopfschmerz. Bist, man hätte nicht ausgerechnet auf diesen dummen Kaffee zu geben brauchen. Unbedingte muß man etwas gegen die Zerlegung der Kaugweidere unternehmen. So bei Kaugweidere liegt das Ganze nichtlich noch ganz nett aus. Durchaus anständig, für's Haus natürlich. Es sind zwar noch fünf andere für's Haus da, man könnte noch eins von denen opfern, aber sie passen in der Weite besser.

Welleidie lohnt es doch noch, die Hülfskraft daran ändern zu lassen; es wird das einfachste sein, man zieht es nochmal über.

Es tracht ein bißchen in den Nähten. Aber es geht. Die kleine Frau dreht sich vor dem Spiegel. Man könnte die Knöpfe unter dem Schürzenriegel offen lassen . . .

Geht, schon ist ja was andere. Und gelibet genug ist man schließlich auch, die Mühseligkeit der sozialen Fürsorge zu erkennen. Aber man ist nun mal selbst in den kleinstein Dingen gewissenhaft veranlagt.

Die Frau Rechnungsrat hat das Kleid zur weiteren Überlegung in den Schrank zurück, nimmt es am Nachmittag noch einmal bedauerlich murrend an den Fenster, hängt es an die Wand, damit sie's unter Augen hat und sich langsam mit der Zerlegung vorbereiten kann — abends verabschiedet es noch einmal im Schrank, aber früh holt sie es nach wieder heraus und wirtet es mit beirretem Schmunzel auf die Erde.

Die Würfel sind gefallen.

Die kleinen Rückmahnungen im Laufe des Vormittags werden farbiger abgeholt, und als sie immer jugendlicher werden, beginnt die Frau Rechnungsrat sich mit dem Plane vertraut zu machen. Schon auf diesen Abend oder wenigstens den nächsten Vormittag das endgültige Opfer festzusetzen. Gegenüber blüht sie rund im Kreise der Familie. Es möchte noch ein gutes Schalkleid für Liebth sein stehen. Die wirt's mit Überlegen für Dank. So eine Art Sportanzug vielleicht — der dumme Junge braucht sich nichtlich vor derlei Hauskleid nicht zu amusetzen.

Aber Entschluß bleibt Entschluß. Morgen früh mag die Waisefrau, die keine dursige Person, das Kleid mitnehmen. Und weil eben der Weg selbstloser Überwindung besessenen ist, beschließt die Frau Rechnungsrat, am Nachmittag das Kleid eigenhändig noch zu plätten.

Als sie den Stoff auf dem besagten Brett ausbreitet und das schöne Kissenmütter recht glatt herauskommt, stellen sich allerhand Gedanken ein. Weigst hat sie ja der Frau noch nichts. Anzuerkennen tun die Leute focus im Grunde niemals. Und sie gemöhen sich immer mehr daran, daß man ihnen die Geesze für die Familie abnimmt. Folglich: Aufnahme leistungsmäßiger Heilarten . . .

Die neuen Näte merken sich. Allerdings, Entschluß bleibt Entschluß, und ein gesunder Wunsch macht sich frei, etwas Festes zu seiner Bekräftigung zu tun.

Es mäglst das heisse Eisen, erst nur zögernd noch — es riecht ein bißchen brenzlich, hat aber noch keinen Schaden getan. So sehr in acht zu nehmen braucht man sich also nicht.

Und bestaumt im Schneckenang, halb Verwehung halb Zufall, schiebt sie den Blättlich über den Stoff — ein breiter gelbespinner Strich an der Werderbahn des Rockes hinab lohnt ihre Mühe, und als sie ihn von der Unterlage weghebt, ist der Strich zum Kanal geworden, und die zumbereidenden Wappden heben am Eisen, und flattern, da die Hitze sie losläßt, frechgehend nach allen Seiten davon.

Ein guter Gewissenabbiß wird schnell zu einer wohligen Erlösung abgeknüpft.

Übrigens, freuen kann die Waisefrau sich immer mehr.

Und sie freut sich nichtlich, und das gute Herz der Frau Rechnungsrat fühlt sich reichlich gehäht, und am nächsten Kaffee kann sie der Kaugweidere mit der Dankbarkeit des armen Weibes direkt ins Gesicht springen.

### Die Mäunde

Ein Mädchen, nicht mehr völlig jung, geriet in einen Gesellenzwang, und griff, entsprechend ihrem Alter, nach Zinte und nach Federhalter, womit sich das, was einem recht, mehr oder minder sagen läßt.

Wer's wissen kann, tut's allemal. Meinen's schmeierlich fällt, der nennt's banal; ich nicht man sich denn häufig nehmen der Steckelchase der freien Blüthen; er wölft, er stöhnt, er schlägt um sich mit Dorn und Gedantenstich, der dort am liebsten wirkt und waldet, wo sich das Vakuum entfaltet. Und hat es lang genug gewährt, so brist's, daß hier ein Gsaoo giert.

Nach unfer Mädchen, glutdurchbebt, bleib sich an dieses Kochrezept und entsetzt für ihre Mäunde die mannigfachen Empfindungen bei allen denen, die's vergnügt, wenn jemand folgerichtig denkt.

.....

Falls sie in gewissen nicht vertritt, geht sie noch heut auf den Gedankenstich.

Dr. Emelgohs

### Chronik der Weltereignisse

Von Robert Schen

Je länger ein Finanzminister nachdenkt, desto sicherer kann man darauf rechnen, daß das Ergebnis seiner geistigen Anstrengung eine Steuer oder ein Anleihen sein wird. Heute, die keine Erhebung darin besitzen, wie man einen Berg inselst, ohne ihn nach zu machen, sollen sich zu diesem Berg nicht bekümmern. Gailant ist es trocken und besteht mit Hilfe der Einkommensteuer nach Popularität, wobei er sich dießmal untergeordnet verhielt. Die Lage der Korruption dürfen in Frankreich überhaupt noch mehr erzählt sein: 305 im Jahr; insbesondere, wenn die Affäre Nodette mit allen Nidungen aufgeführt sein wird, um welche die der Ministerin Minnie große Verdienste erworben hat. Es wäre traurig, wenn nicht einmal mehr die Millionenere vor der Justiz sicher wären; welchen Neiz hätte es dann noch, Reichthümer zu erwerben? Weider wird durch solche Ereignisse die internationale Spannung merklich verschärft, was die Anstrengung Frankreichs auf die eltschische Bevölkerung ins Ungemessene wachsen muß, wenn dießbeil nicht, wie ihr zuliebe die Finanzen Frankreichs so gerüttelt werden, daß die Mittel zur mehr auf dem Wege der Korruption beschafft werden können.





Die Finanzminister der Franzosen ist darauf zurückzuführen, daß sie ihre hauptsächlichsten Milliarden dem russischen Aufbau aufgeben haben, aber unter der strengen Bedingung, daß er sie auf Räumungen verwalde und nicht mehr wie bisher in rüchlicher Weise auf produktive Zwecke verwende. Es wäre unübelzweck, den Jaren durch eine Korrespondenzkarte an das Friedensmanifest zu erinnern, welches trotzdem ein Recht hat, nicht zu werden, biermit der Jar auf produktive Zwecke verwendet wird. Dasselbe wird es nicht übergeben, wenn wir in diesem Zusammenhang auf das Attentat von Debrezyn zu sprechen kommen, wozu uns nichts als hauptsächlich eine Dreimonatsaktion veranlaßt. Es ist hieraus, daß beständige Besuche meistens in Form von Dankbesuchen verbracht werden, deren doppelter Boden auf der einen Seite mit Mitleid, auf der andern mit ährenen Dankschuld erfüllt ist. Je länger langsam ein, nicht nicht mehr darüber zu ärgern, daß mir niemand Besuche ins Haus schickt. In so, genau genommen, gestattet in Friedenszeiten bei den Dankbesuchen Ersparnisse zu veranlassen? Um einen streng wissenschaftlichen Beweis zu erhalten, sollte ein Preisumschreiben erlassen werden, weil der heutige Stand des Kaiserreiches zur Beantwortung nicht ausreicht. Die richtige Antwort dürfte lauten: Ja, aber ohne überflüssige Befähigung unwillkürlicher Privatpersonen! Das Kaiserreich ist nicht dazu da, daß Menschen in die Luft geblasen werden, welche der Autokratie gar nicht gemeint hat. Ergeben würde es verfehlt, so dem ungenießbar besitzenden Dreierversteht zwischen Nikolaus und Kaiser

Willehm auf eine unmittelbare Kriegsgefahr zu schließen. Man sollte die russische Regierung auf ihre Räumungen aufmerksam machen, beziehungsweise sie erlauben, zu besitzenden fremdländischer Kommentare zu geben. Dies wird allerdings durch die rote Debnung sehr erschwert, welche dem Vergnügungsschreibenden Poljakow von der Köhler Polizei bereitet wurde. Der obenannte war durch die grandiose russischen Zustände in einem fremden Lande doppelt peinlich berührt. Poljakow befand sich in Deutschland, um die deutschen Werten zu besitzensicheren, welche für Russland Kriegsgefahr bauen. Ob ein solches Vorhaben Espionage beinhaltet, da die deutschen Werten das Recht haben, den Russen (siehe auch die Artikel) zu liefern, kann nur im ganzen Komplex des internationalen Espionageschreibens beurteilt werden. Bildet doch schon die innere Espionage ungehörige Geheimnisse! Der köhlerische Besatzmeister Dr. Schulz, der den Anspruch erheben darf, in dieser Materie als hervorragender Experte zu gelten, ist der Ansicht, daß die Regierung nicht verpflichtet sei, die Geheime zu verraten, welche sie zu dem Zweck herausgibt, um solche Abgeordnete, welche à la Klotz für auswärtige Staaten Espionage treiben, durch Staatsbeamte überwachen zu lassen. Ist diese Beträge aus Steuern bestritten werden, welche auf Grund des § 14 eingehoben werden, weil sie nur für verfassungsmäßig zugewiesene Geheime zur Bestimmung verpflichtet ist. Da in den Steuererträgen außerdem auch Beträge enthalten sind, welche aus dem Einkommen der bedeutend besser besitzenden Espione des Auslandes fließen, so schließt das Konto noch mit einem

Artium zugunsten Österreichs, und es wäre vom Standpunkt der Zahlungsbilanz nicht opportun, die Espionage überhaupt zu unterstützen. Warum die Stellung eines Reichstagsabgeordneten und Richters mit dem Beruf eines Politikers unvereinbar sein soll, ist unverständlich, da doch beide drei Berufe nur verschiedene Wege zur Verwirklichung eines und desselben patriotischen Zieles, des Gesamtvolles, darstellen und auch die Einkünfte schließlich und endlich aus gemeinsamer Quelle fließen. Es man die materielle Lage der Beamten durch Gehaltsaufbesserung oder durch fallweise Belohnung patriotischer Mitteilungen verbessert, hat auf das Gesamtbudget keinen Einfluß, und daß den österreichischen Staatsbeamten Gehaltssteigerungen wird, durch wechselseitige Verständigung über ihre respektiven Gehaltsforderungen zu verbessern. Ist in der bekannten Debatte der militärisch Erlände hinreichend begründet und gerechtfertigt. Die Dreife, zu welchen Bestimmungen gefaßt werden, notieren insofern das Überangebot in diesem Artikel so niedrig und die Espionagespähren sind infolge der gerade auf diesem Gebiete überhandnehmenden Schmutzkonkurrenz so dürftig, daß ein Espion von diesem Strafe heuteutage längst nicht mehr das Auskommen findet und gezwungen ist, sich in den Neidestral wühlen und im Nebenamt als Richter betrauen zu lassen, eingeht des Colosse; Nichts nicht, damit ihr nicht geachtet werden. Sind übrigens die anderen neugelegenen Espione, deren Namen wegen ihrer schweizerischen Ausproble verständig noch zurückgehalten werden — wohl auch, weil ihr feiner Charakter, welche infolge davon frei wären, nicht genügend Anwärter (Schluß auf nächster Seite)

## Besuch in der Laubenkolonie

(Fortsetzung vom 8. Blatte)



„Nicht, Vata, Schulzens Fahne is aufgelegen. Wenn der Lappen draußen is, is doch der Lump drin!“

# Die vorsichtige Kapitalistin

(Fortsetzung von H. Dabrowski)



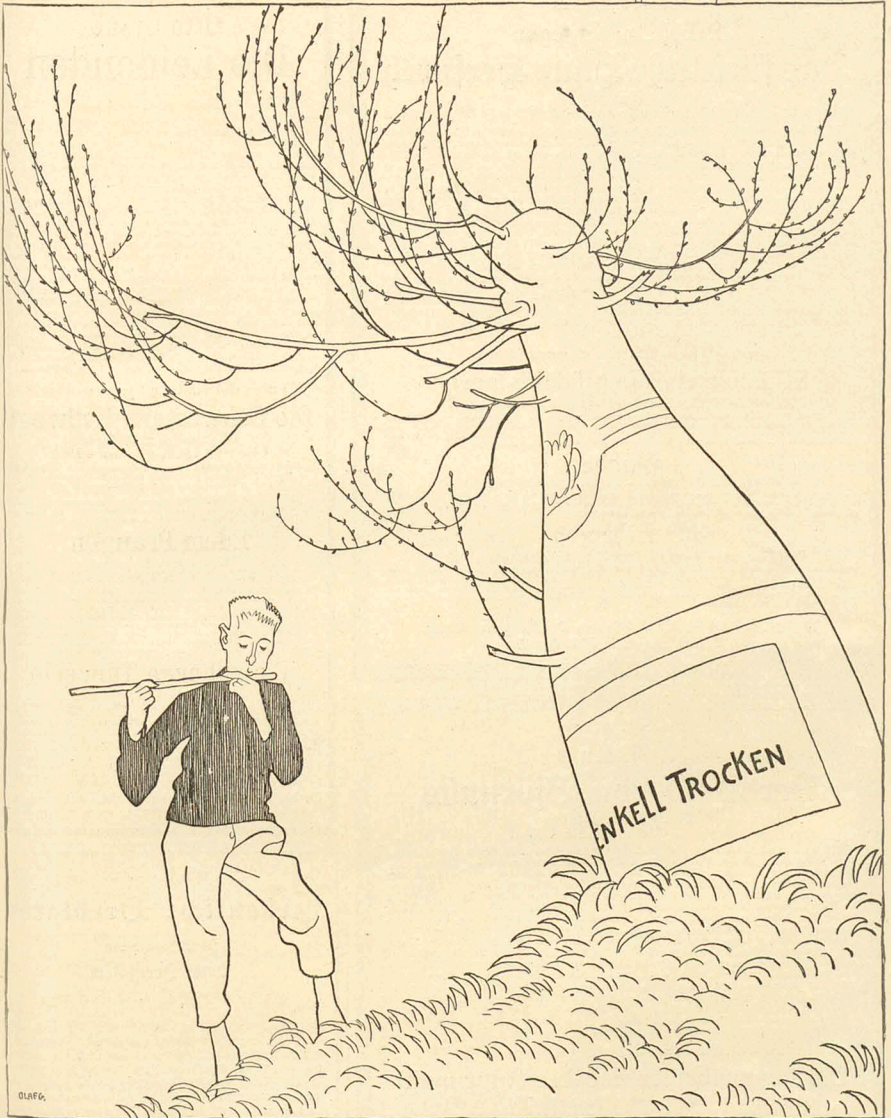
„Liebeserklärungen im Frühling sind mir zu unecht. Fünftzig Prozent von dem Gesprochenen kann man abziehen à conto Jahresgehalt.“

da sind — sind diese neunzehn Epione um so vieles besser? Allerdings ist die ganze Angelegenheit im zunehmenden Maße erledigt, indem Dr. Causa veranlaßt wurde, in ein Seebad zu reisen, und er nunmehr auf seine Beamtenbezüge allein angewiesen ist, welche durch ein noch so forcirtes Abonnement nicht mehr die Höhe seines bisherigen Einkommens erreichen dürften.

Wäre es nicht besser gewesen, wenn die Geburt von Frauung Dr. Causa durch den „Verkehr mit Mitteln zur Verhinderung der Geburten“ rechtzeitig in ungeschicklichere Bahnen gelenkt worden wäre? Richtig ist ja allerdings, daß durch den allenthalten beobachteten Geburtenrückgang sämtliche Staaten ohne Ausnahme in ihrer Wehrkraft derartig verpfändert werden, daß jeder einzelne von ihnen vor

einem Überfall durch seinen Nachbar zittern muß. Richtig ist, daß schon in naher Zeit nicht nur keine Mannschafft mehr vorhanden sein wird, die Maschinengewehre zu bedienen, sondern auch immer weniger Ziele geboren werden, die Maschinen-gewehre zu füttern, so daß dieselben außer den Kosten, die sie verursachen, zu nichts mehr gut sein werden.





OLAF G.

SEINE BESTE WEIDENFLÖTE

HENKELL TROCKEN

Erleben ist erschienen

Wilhelm Speyer

# Das fürstliche Haus Herfurth

Roman

Gehftet 5 Mark, in Leinen gebunden 6 Mark 50 Pf., in Halbfanz 8 Mark

Wilhelm Speyers Romanbildung hat den Nord innerhalb einer wohlhabenden Fürstlichen Familie zum Gegenstand; ein ansehnlicher Satz der aber die Kraft inneren Willens die Glieder dieses Hauses aus allem Gefährten der Wohlstandslagen und des Spezifischen zu lösen und sie, alle einzeln, vor ihr glorbedeutes Schicksal und vor ihre geforderte Verantwortung zu führen. In einer Periode des Übergangs, die mit anderen Gemeinlichkeiten, auch die Gemeinlichkeit der Familie in Frage stellt, darf Speyers Problem getrennt bleiben. Aber sein Werk ist weit davon entfernt, in heute beliebten Ebnen verankert zu sein, und eher hat es etwas von dem unmaligen Geist jenes frühen Klassizismus, das den ganz fest gebundenen Menschen der alten Welt zuerst mit sich und seinem Wesen isolierte. Dieser Geist hat erfindet, man darf wohl sagen: eine jeden Art, Künstlerisch gemehrt. Dem Theater hat die Schicksale zum Geister großen Ebnen gegeben. Seine Konstitution hat Macht und Klarheit, seine Phologie, auch wo sie fähig Weis geht, hält sich fern von den Gefahren der Abstraktion, und er ist der Weisheit seiner Zeit fern, um überlegen auch das Komische, ja das Groteske zu mag. Dementselbst ist seine Tendenz: die Begreiflichkeit dieses umfangreichen Romanes hin, vom Einführungs Kapitel abgeben, auf einen Zeitraum von maximal vierundzwanzig Stunden zusammengefasst. Die junge literarische Generation, trotz ihrer vielfältigen und interessanten Neigungen, weil kaum noch erhaltene Arbeit, die repräsentativ helfen könnten. Wilhelm Speyer Roman gibt sich durch den Ernst seiner Absichten und die Weisheit seiner Mittel gültigen Anspruch auf diesen Rang.

Früher sind von Wilhelm Speyer erschienen

## Wie wir einst so glücklich waren

Novelle — Gehftet 1 Mark 50 Pf., in Pappband 2 Mark 50 Pf.

Reception. München: Wie verhalten wir uns einem ungewissen, alle ersehnte Gemeinschaft einer Vergangenheit, die uns nicht nur als Pläne und Absichten, sondern als tatsächliche Ereignisse, Befehle, Entscheidungen und andere Überlegungen für die besten Novellen mit ungewissen Duff an. Es wird mit ungewissen Fall, Speyer für diese Novelle einen unbedeutenden literarischen Preis angenommen.

## Gnade

Schauspiel in vier Aufzügen — Gehftet 2 Mark, in Pappband 3 Mark

Der Zug, Berlin: Einmal von dem Lebensgefühl des feinsten Lebens der tiefen Drama, das heute noch nicht ist, sondern ein Leben, das sich selbst und selbst geliebte Kunst, auch durch ihre bewährten Qualitäten sagt es weit über das Mittelmaß hinaus.

## Der Herzog

Erzählungen — Gehftet 2 Mark 50 Pf., gebunden 3 Mark 50 Pf.

Damburger Stadtschicksal: Es beruht in dem nicht sehr umfangreichen Stück aus poetische Mannhaftigkeit. Aber nicht hier, auch nicht Speyer's großes literarisches und tendenzielles Können ist das entscheidende. Doch überall auch innerliche Wahrheit, die tiefen Bewegungen, tiefen Charakteren, tiefen gemacht werden. — Das reifste für die Kunst und die Geisteswelt, die tiefen Bewegungen, tiefen gemacht werden. — Das reifste für die Kunst und die Geisteswelt, die tiefen Bewegungen, tiefen gemacht werden. — Das reifste für die Kunst und die Geisteswelt, die tiefen Bewegungen, tiefen gemacht werden.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag  
Albert Langen in München-S

Erleben ist erschienen

Otto Gysae

# Die Leidenden

Roman

Gehftet 4 Mark, gebunden 5 Mark 60 Pf.

Das edle Wollen des Menschen, seine Sehnsucht nach Reinheit und Güte, sein Leiden an der Einsamkeit der Welt, sein leidenschaftliches Verlangen, sich abzugeben, sein irrendes Suchen nach der Seele des anderen, — dies ewig Menschliche wird hier mit tiefer Wehmuth und der Glut des selbsterlebten Fühlens dargestellt und zertümmert von der Erkenntnis, dass hinter all' unserem Streben etwas anderes liegt: die unbekannten Kräfte der menschlichen Natur. Aber gerade diese Erkenntnis, die die Sehnsucht zerstört, bejaht die Wirklichkeit und das Leben. Ueber der düsteren Handlung, Ueber dem Leiden und Wollen genueten Menschenherzen schwebt eine kalte Besonnenheit, die alle Phantasterei ihrer Ideale in klare Wirklichkeiten auflöst; mag sich auch unsere Eigenliebe verzeihen, unsere gehobenen Gefühle kränken, letzten Endes verhilft sie uns zu einer zwar weniger vergoldeten, aber aufrichtigeren Betrachtung des Lebens: Es gibt keine selbstlose Liebe, keine selbstlose Handlung, aber es gibt eine Liebe zur Erkenntnis unserer Handlungen, es gibt keine Erlösung, aber es gibt eine Möglichkeit, auch ohne den Glauben an eine Erlösung zu leben, es gibt keine Ziele, aber es gibt das Leben, und selbst dort triumphiert es noch, wo es dem Menschen seine verführerischen Ideale zerschmettert und ihn selbst vernichtet. — Beides, diese kalte Besonnenheit und jene tiefe Wehmuth, macht dieses Buch zu einem menschlichen Dokument.

Früher sind von Otto Gysae erschienen:

## Die Schwestern Hellwege

Roman — 2. Auflage

Gehftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Die Welt am Montag, Berlin: Ich kenne in der neuen deutschen Prosa kein Buch, das mehr schillernde Verwirrung, mehr Leidenschaftlichkeit, mehr Mit weisiger Kunst ist klar rein, neue Menschlichkeit zeigt. Die Zeit, Wien: Da stilles Jungmädchenbuch, so regenlosartig und vernehmlich wie Zart-Evelyns plastische Gedankenswelt! Da wirst viele heimlich bestaunen, die das Naturgenuss nicht sind.

## Edele Prangen

Roman — 2. Auflage

Gehftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 4 Mark 50 Pf.

Preussische Jahrbücher, Berlin: Ein seltenes Buch, von zwingender, fast hypnotischer Kraft der Stimmung. Es erobert eine Welt, die ganzlich abnorm ist, aber lebendig durch die in ihr herrschende innere Notwendigkeit. — Der Held ist ein Mann, der sich selbst nicht selbstlos, sondern in einem Erlösung, inneren Schauen. Seine Gestalten haben eine schillernde Kraft der Individualität. Man hat es sich immer wieder sprachen. Welche Differenziertheit des Sehens und Empfindens! Welche Poesie in seinen Bildern! Wie sind seine Gestalten schön!

## Die silberne Tänzerin

Roman — 3. Auflage

Gehftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 4 Mark 50 Pf.

Berliner Tageblatt: Wieder triumphiert die Macht des alten, fast vergessenen Bürgergeistes, der ja schliesslich auch „Edele Prangen“ überwältigt, wenn sie auch aus härteren, tieferen, tieferen Theorien gewonnen ist. Wie dieser vernichtende Geist aus dem Modernen ein vornehmendes Haus entsteht, das ist wieder Gysae's mit erstaunlicher Virtuosität bewährtes Problem. Ungeschwächt regt sich auch in der „Silbernen Tänzerin“ ein Problem, aus neuen Formen schöpfende Kunst, die Otto Gysae allein schon als einen Auserwählten legitimiert.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S

Erleben ist erschienen

K. F. Kurz

# Der Held von Björnmäs

Nordische Erzählung  
Gehftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Daniel, Stockholm: Der Held von Björnmäs, ist ein nordischer Bauernsohn, der in völliger Einsamkeit aufgewachsen ist. Die Liebe führt ihn und in den Leben hinaus. Und da widersprechen ihm denn recht wunderliche Dinge. Nicht besser ergeht es ihm in der Ehe, wo er nach ein paar Wochen zu dem seltsamen Geschehnis kommt, daß er in seinem Weib nicht leben kann. In dem Gemüthe der Mutter, die Mutter, die dem Daniel erzieht, ist ein feind erkrankt. Nicht nur das Daniel alljährlich freier verdorben der fromme Mann, sondern auch dessen Eigenwilligkeit. Der Daniel läßt fürderst, die Geschickten, die er seinen Kameraden in sein Winterlager erzählt, sind eines Minderwunders würdig. Dann aber tut er zuweilen auch einen Fehler an der Glorie und flucht, wenn ihm etwas wider den Glauben geht. Unvorsorliche Abenteuer begegnen dem Daniel in der Stadt. Als harter Jähmohr beugt er seine Minderwunders durch sein unbekanntes Auftreten in die unerwarteten Situationen, die durch das Winterlager, das hier zwischen Mische und Wierden herrscht, sehr erschaffen sind. Und es ist nur gerade, daß auch dem Daniel ab und zu ein Ding passiert, auf das er nicht gerechnet hat. Als er werden will, kommt er in eine Art Zerlegen, weil er seine Erde nicht für Himmelreich vorbereitet hat. Der Gemüthe die Mutterlein reist sich da fast an ihm und macht ihm die Höle heiß. Doch der große Vater reißt ihn wieder, und so flücht Daniel mit einem lustigen Wort an den Wippen.

Früher ist von K. F. Kurz erschienen

## Die Krumbacher und der Kagenguti

Erzählungen — Umfang und Einband von Wilhelm Schulz  
Gehftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 4 Mark 50 Pf.

Samburger Fremdenblatt: Mit herrlicher Freude liest man diese ursprünglichen und mit starker Humor geschriebenen Geschichten. Der Autor hat den kernigen und hehrhaften Humor Ludwig Thomas. Deutsche Tageszeitung, Berlin: Selten begegnet man in der Literatur so amüsanten und trotz ihrer fantastischen Färbung so wahrhaften Bauerntypen und Jägerskavaliere, wie diesen Krumbachern und ihren Verwandten.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag  
Albert Langen in München-S

Erleben ist erschienen

# Erbauliche Predigten

Herausgegeben von

Peter Jerusalem

Gehftet 2 Mark, in Pappband 3 Mark

Der Herausgeber hat hier eine kleine Anzahl seiner überaus amüsanten, für den naiven Bauernverstand zugeschnittenen Satzreden gesammelt, die wir als einen interessanten Beitrag zur Kulturgegeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts dem Publikum übergeben. Ergötzlich ist es, in diesen „erbaulichen“ Predigten den Eifer zu beobachten, mit dem die Gelehrten, die in ihnen zu Worte kommen, die Moral der Satzreden predigen, wobei sie sich bis ins Intimste als genaue Kenner ihrer Gemeinde zeigen. Noch ergötzlicher, wie sie sich die Ausdrucksformen und Beweismittel ihrer andächtigen Substratheit junger machen, ja die besten Werte und bräutlichsten Beispiele nicht scheuen, um dem Wert Gottes und den Wünschen der Kirche zum Siege zu verhelfen.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S





## Bilanz

(Geführung von P. Schöndorf)

„Das letzte Jahr war gut. Die Schweinegucht rentiert sich ja weniger, aber der olle Finkel mit der halben Million ist abekrafft, und meinen Preudeer ham wa ooch glüetlich anter Kuratel jetzeit!“

P. Schöndorf

Alle Sorten

## Jagd- und Luxus-Waffen



kauft man am besten, billigen, ausjähriger Garantie, direkt von der Waffen-Fabrik

Emil von Nordheim

Mobil-Tz. Hauptkatalog gratis und franko. Anstandslos, -Fahrlässigkeit an andere Personen ist gestattet.

## Gicht Ischias Rheumatismus

Schädliche Nahrung ist ganz blind umloht hand; Strafenfuehrtuer Warze Adelnst. 13. D. WIESBADEN 120



Meist. Briefmarken-Journal. Verzeichnis und kurze Bemerkung der Welt. In jeder Nummer wertvolle Dringensgaben gratis und kostenlos. Einzelne Heft 10 Pf. (12 Hefte) 1.20 M. (Anzahl 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).  
 Druck- und Lithographie-Verlag  
 4811 Leipzig-Katalog  
 mit 45,000 Proben in der Welt.  
 ● Gebührer Sont in Leipzig. ●



Verlangen Sie die Bedingungen für unser Mißliches photographisches

Preis-ausschreiben!

Oegen, begierne  
**Monatsraten**  
 liefern wir  
**Photographische Apparate**  
**Prismengläser**  
**Feldstecher**

Auf Wunsch sende wir Katalog über Uhren, Gürtelreue usw. po. freibrieflich, sowie, Primengläser und Spezial-Listung über Orangenrotte (Fleischschneidern) a Plättchen

**JONASS & Co.**  
 Berlin P. 316  
 Belle-Alliance-Strasse 3

**ZEISS TESSARE**  
 Unerreicht für Porträt-Moment-Landschaft  
 Zu beziehen durch photograph. Geschäfte

BERLIN  
 HAMBURG  
 LONDON  
 MILAN

PARIS  
**CARL ZEISS**  
 JENA

ST. PETERSBURG  
 TOKYO  
 WIEN

Prospekt P. 177 kostenfrei

„Ihre Analyse ein wenig, nichts verheim. Spiegel, Ich denke da an das Bildnis des Dantón Gray.“ Nur vorn. briefl. Charakt.-Schildr., Ansicht der Alltagsleistung. Prospekt frei. P. Paul Liebe, Augsburg 1.

## SEEBAD GRADO BEI TRIEST

Schönster und grüßter Strand in Österreich-Ungarn, 7 Kilom. lang, 200 Meter breit, 1000 Strandbälle, Grasso-Badestadt, Frequenz 18,000 Kurplätze, eigene Sonnenbäder für Herren und Damen, Sandbäder mit Sonnen-temp. 25° C, Meerestemp. 20-28° C, Salzgehalt 4 Meeres 4%, Wärme des Sandes 38° C. Täglich Saal-Militärmusik. - Prospekt gratis von der Kurkommission.

Die Brillengläser des 19. Jahrhunderts!

## Büsch Funktial Trökrystar

Funktial-u. Trökrystar. alles Bistlas

## Das Beste für die Augen!

Nächstes gleichmäßig Bildschärfte in allen Blickrichtungen.  
 Geringes schiefes Bildfeld u. reines Chromatismus aus natürlichen Reinheitsmaterial des Augen.  
 Preis M. 4,50-15,00  
 Auftragsende Druckschreibf kostenlos.

**Emil Büsch, A.-G. Optische Industrie, Rathenow.**

## Grande liqueur Française CORDIAL-MÉDOC

G. A. Jourde, Bordeaux

## MERCEDES

1250  
 Mk. 14,50  
 1650

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE  
**MERCEDES SCHUH-GES. BERLIN**  
 N. F. 11 M. FRIEDRICHSTR. 99  
 UBER 600 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN  
 VERLANGEN SIE KATALOG!

Dr. Hoffbauer's ges. gesch.  
**Yohimbin-Tabletten**  
 mit reichem Gehalt an reinem salzsauren Yohimbin.  
**Anregend! Kräftigend!** Literatur versendet gratis.  
 Einfanter-Apotheko, Berlin, Leiger-Strasse 74 (Ullrichplatz).  
 Originalpackung 2,25, 4,00, 7,50, 13,50, 25,50 M.

Prop. frei  
**Bilz Sanatorium Dresden-Radebeul**  
 Schilbzal D. med. Bilzinger, D. med. Postka

## Gedächtnisschwäche

Wirklich heilbar.  
 Neues Verfahren.  
 Inhabt isom. Dr. Woffrom, p. int. Küps, Oberfrank.

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 3,60 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 M., im Ausland 5,60 M.); pro Jahr 14,40 M. (bei direkter Zusendung 20 M. resp. 22,40 M.). - Die Leserkosten sind auf Grundlage der Qualität ganz hervorragend reduziert. Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 10 M. (bei direkter Zusendung in Rolle versandt 10 M., im Ausland 22 M.), für das ganze Jahr 20 M. (bei direkter Zusendung in Rolle 38 M., resp. 44 M.), in österreichisch-ungar. Preis pro Nummer 30 h, pro Quartal 4,40, pro Quartal 14,40, mit direktem Postversand 4,80. - Inserats-Gebühren für die 5 Spaltenzeitung Nonpareilgröße 1,50 M. Reichswährung. - Annahme der Inserats durch sämtliche Bureaux der Anzeigen-Expedition Rudolf Masse.







# Im Sonnentempel

(Zeichnung von D. Gultschew)



„Der Hieroglyphenschrift fehlt meines Erachtens der wesentlichste Anreiz für den Philologen: sie kennt keine orthographischen Fehler!“







## Theater oder Kino?

(Zitierung von Gertzi Zing)

„Ich bleib doch dem Theater treu — aus der Kinoleinwand kann man sich keine Schauspielereien herausholen!“

JACOBY-BOY

# Zahnstein verfärbt und entstellt die Zähne

## Solvolith löst

den Zahnstein u. macht  
die Zähne blühend weiß

### Ob ein Blick in Seelentiefen

durch diese Barometerausgabe nach Hand-  
schriften wirklich von Wert ist! Darüber  
sprechen im Prospekt Empfehlungen  
ausbacher Persönlichkeiten, die während  
20 Jahren immer aufs neue Urteile und  
Beratungen kennen lernten. Prospekt frei,  
P. Paul Löbe, Augsburg I.

**Briefmarken**  
Alle verschieden  
100 Klein, Afrika, Australien M. 2.—  
100 versch. ser. M. 2.— 1000 versch. ser. M. 11.—  
100 Australien, — 1000 versch. ser. — 40.—  
100 Engl. Kolon. — 100 Pers. Kolon. — 4.50  
12 Sam. Kolon. — 4.—  
**Max Herbst, Berlin, Hamburg H.**  
Grosses Lützow. Postamt, Frankfurt.



# SALAMANDER STIEFEL

**MARKE SALAMANDER 12<sup>50</sup> SALAMANDER SICO 14<sup>50</sup>  
SALAMANDER LUXUS 16<sup>50</sup>**

Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin, Zentrale Berlin W. 8. Friedrichstr. 162  
Kondern, die 2. Kusterbuch 2.



# Olympia 1916

Wenn Talent, Ausdauer und unermüdliches Training auch unerlässlich sind, um Rekorde zu erzielen, so schaffen sie allein es doch nicht immer.

Stets werden diejenigen Parteien im Vorteil sein, deren Mannschaften, angefeuert und begeistert durch die echten KOLA-Pastillen **DALLMANN** (gen. Dallkolat) in grosszügiger, edler Spielweise alles mit sich fortreisen.

1 Schachtel Dallkolat M. 1.— in Apotheken u. Drogeriehdg. DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh.

Sieben ist erschienen

## Otto Alschers Zigeuner

Umschlag und Einband von Otto Geigenberger  
Gehftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Das neue Novellenbuch Otto Alschers enthält wieder alle jene Züge, die seine Schaffensweise so vorteilhaft kennzeichnen. Reiche Landschaftlichkeit, klare, durch eine verfeinerte Realistik erhöhte Plastik der Gestalten und eine Psychologie, die trotz der Einfachheit der Menschen, der Zigeuner, die sie schildert, tief und subtil ist. Die uns die Zigeuner nicht als Fremdlinge zeichnet, als eine mit unserem sozialen Empfinden unvereinbare Seltsamkeit, sondern als Menschen, die noch die Urkraft des Fühlens besitzen, das noch nicht die Irrwege der gesellschaftlichen Massensuggestion geht. Otto Alschers war der erste deutsche Dichter, der uns die Zigeuner schilderte, wie sie sind, der sie zum ethischen Hintergrund nahm, welcher uns über die Werte unserer Zeit nachdenklich stimmen sollte. Was aber in diesem Buche neu hinzutritt, ist, dass diese Novellen nicht mehr von einer düsteren, schwermütigen Stimmung überflutet sind, sondern heller, ja sogar heiter wirken; und dies lässt die Erwartung zu, dass mit diesem Buche der Leserkreis des bekannten Dichters vielfach vergrössert wird.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **Albert Langen in München-S**

## Synthetische Edelsteine

Den Natursteinen identisch — gleiches Feuer, gleiche Schönheit. Kein Sturrogat, keine Imitation. — In moderner, echter **GOLDBLUTERIE** gefasst. Synthetische Edelstein-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Pforzheim.

Verlangen Sie gratis Illustrierten Katalog 24

**Lugano-Ruvigliana** Kurhaus & Erholungsheim Monte Brè, Phys. diät. Therapie, Arztl. Leitung, Prospekt frei.



Warum laufen Sie mit absterbenden Ohren herum?  
Augenblickl. Abhilfe schafft

### Egoton

generell, geschlechl.  
= Erfolg garantiert.  
Preis M. 7.50 excl. Nachh.  
Prospekt gratis u. franco.  
Einsamtlige Verpackung



**J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedr.-August-Str. 9.**

## PRISMEN- FELDSTECHER

HEER u. MARINE  
SEE u. GEWISSE  
REISE u. SPORT  
THEATER, JAGD  
VON

**M. 90 bis M. 205**  
Je beziehen von allen  
präzisen optischen Instru-  
menten unter dem Namen

### E. LEITZ WETZLAR

Optische Werke

Man verlange Spezialliste F. S.





## Das Gefühl der Behaglichkeit

weiches man bei regelmäßigerem Pudern des Körpers mit **DIALON**-Simpfend, beruht auf dessen beruhigend, desinfizierenden Eigenschaften, wodurch die unangenehmen Folgen der Schweißabsonderung und jegliches Wundern verhindert, und somit das gesunde Funktionieren der in den kleinsten Hautöffnungen verborgenen Poren ermöglicht wird. **DIALON** vollendet das Wohlbehagen nach dem Rasieren, Baden, Abreiben usw. und ist geradezu unentbehrlich zur hygienischen Körperpflege für Damen. Vor und nach sportlichen Leistungen schützt man **DIALON**, um Wundlaufen, Wundreiben usw. vorzubeugen und die Nachteile der Transpiration zu beseitigen. Original-Streudose 75 Pf. — In den Apotheken.

# ZICKZACK

## EIN LUSTIGES ALBUM



Heft 2  
soeben  
erschienen

Preis  
1  
Mark

Verteinerung des farbigen Illustrationsbildes von Altum 2

Auch dieses Heft verrät schon auf den ersten Blick eine erstaunliche Reichhaltigkeit in illustrativer und literarischer Hinsicht.

## Ludwig Thoma schildert in Käsebiers Italienreise

die mannigfachen Erlebnisse einer Berliner Rentiersfamilie am Ufer der Antile — der leicht schnodderige, stat- und bierfreundliche Vater, die empfindsame Mutter und das schwärmerische Töchterchen erscheinen uns in der überwältigend lustigen Art, wie man sie an Thoma gewohnt ist. Von weiteren Prosa-Arbeiten wären zu nennen: „Der Malaya“ von Oskar Maurus Fontana, eine Skizze aus dem fernen Osten; dann „Der Spigel“, eine Erzählung aus dem anarischen Mittel-Oberndonns, und „Il Conde“, ein Sittenbild aus Neapel, beide von Joseph Conrad, dem ausgezeichneten englischen Romancier, dessen Werke auch in Deutschland großen Anklang gefunden haben.

Eine fremde erotische Note trägt Max Dautshendy herein mit den Gedichten „Unter den Pyramiden“ und „Kobra und Mungos“, aus denen das starke intuitive Erfassen des fremden Landes spricht, das diesen Lyriker so auszeichnet. Zu erwähnen wären noch die Proben französischen Witzes — hauptsächlich aus dem Rokoko —, die in amüsantester Weise den Geist jener Zeit widerspiegeln. Anekdoten, Hiftörchen und lustige Bildertzege schließen sich in Menge an.

Unter den Künstlern finden wir wieder D. Gulbransson, E. Höhn, E. D. Peteren, M. Sindovitz, Oskar Andersson, B. Wennerberg (von dem auch das entzückende Titelbild stammt), Ludwig Kainer und andere mit farbigen Holzschnitten und zahlreichen Schwarz-Weiß-Illustrationen.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte, auch direkt gegen Einzahlung von 1 Mark 20 Pf. vom Verlag des „Zickzack“ in München, Hubertusstraße 27!

**Rousselefs Duplex**  
Ges. Haut gesch.  
Deutsches Erzeugnis  
**MODEHUT Frühjahr 1914**  
VORNEHM DAUERHAFT ELEGANT  
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich  
Man achte auf den Namen **Duplex**

**Leistungslängste Firma für sämtl. gesundheitliche Couleure-Artikel**  
Stofef. Universal-Fabrik  
Max Lindner, München 1,  
Herrmannstr. 42 —  
Illustr. Katalog gratis.

**+ Schlanke Figur +**  
Jedoch 8. echten Ärzten empfohlen.  
Dr. Richters Frühstückskräutertee.  
Indolente Analeben ohne Diät. Garantie-anschaulich. 1 Paket 2.—, 3 Pak. 4.50.—, 6 Pak. 8.00.—.  
Erschöpfend gratis.  
Institut Hermann, München 12,  
Biederstr. 3. (Nächst zur alten Firma.)  
Einsige von dem viel. Dankeschreiben: Fr. M. in D. 10 Pf. abgenommen — A. L. in B. 15 Pf. abgenommen — T. K. in M. 18 Pf. abgenommen nach 1 Pak. — N. H. in K. 10 Pf. abgenommen nach 1 Paket. — G. Sch. in St. 10 Pf. abgenommen.  
7 Tagen 10 Pf. abgenommen.

**Hochaktuell!**  
**Nachtarbeit und Kultur**  
Dieses neuveröffentlichte Buch behandelt in erhellender, offener Weise auf 142 Seiten: Nachtarbeit, industrielle Gesundheitspflege, Scham, Familienbildung, Nahrung, Kleidung, Heide, Heide, Duffel, Gesundheits- u. Kulturhygiene usw.

**Neue Sonderungen von Kisch und Langenmittler**  
Dieses neuveröffentlichte Buch behandelt in erhellender, offener Weise auf 142 Seiten: Nachtarbeit, industrielle Gesundheitspflege, Scham, Familienbildung, Nahrung, Kleidung, Heide, Heide, Duffel, Gesundheits- u. Kulturhygiene usw.

**WASSERFESTER SCHNITT**  
WASSERFESTER SCHNITT  
WASSERFESTER SCHNITT

**Echte Briefmarken**  
300 St. nur M. 3.70. 1000 St. nur M. 12.—  
2000 St. nur M. 24.—. 5000 St. nur M. 48.—  
40 deutsche Kolon. 2.75. 100 deutsche Kol. 10.00  
100 norw. Kolon. 4.25. 300 norw. Kolon. 12.75  
300 Europa. 2.75. 600 Europa. 6.00  
7000 Kol. 4.50. 10000 Kol. 6.50  
Alle verschieden und echt.  
Albert Friedemann  
LEIPZIG, Hirtstraße 23  
Zahlung und Versand in allen Preislagen.  
Albums in allen Preislagen.  
Großer Briefmarken-Katalog Europa  
450 Seiten fest gebunden, 900 Abbild., M. 1.—

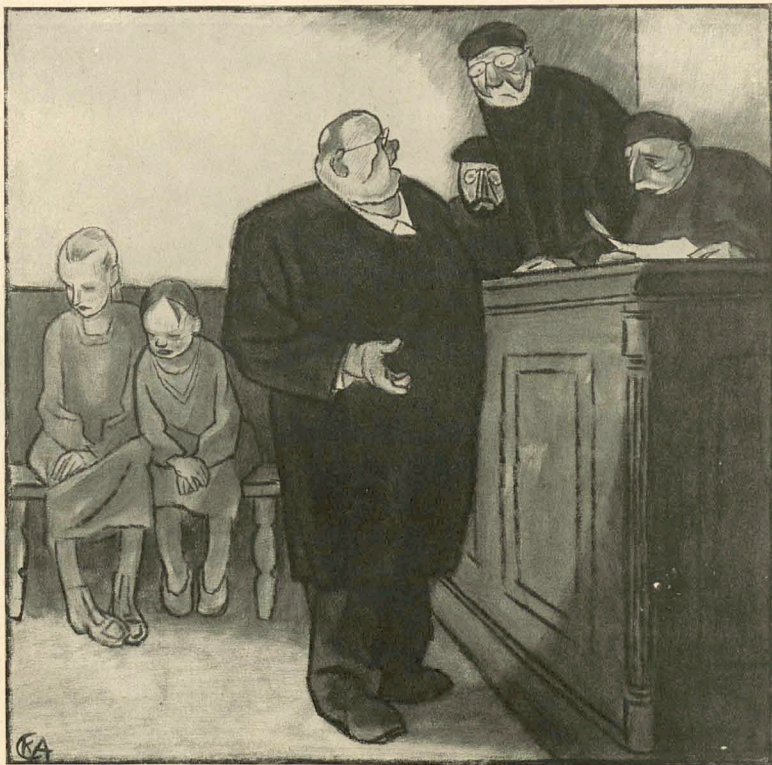
**Welt-Detektiv**  
Ankündiger Prell - Berlin W 3  
Hauptstr. 49. Tel. 3610.  
Nied. Lützen. Tel. 311. 3071.  
Holländungen (Holländ. in die  
Bale-Katzen etc.), Ermittlung  
Ankündiger, speziell Zivil- und  
Strafprozesse 110.— in Ausland.  
**Heirats-Ankündiger**  
über Vorkasse, Lebensdauer,  
Verkehr, Gesundheit, Einkommen,  
Vermögen, Mitgift etc. —  
an allen Plätzen der Erde.  
Diätet. Zuerst 10 Pf. —  
Tausend frei ill. Amerikaner,  
Kaufmann, viel sonst. Sünden  
auswärt. Richter, Ökonomen,  
Kaufmann, viel sonst. Sünden  
beweisen absolute Vertrauenswürdigkeit. Rückzahlung Geld in  
unbefristeter Kautions-Firma.

**Ein grauer Kopf**  
muss 10 Jahre älter. Ergrante Haare  
erhält, bevor Ihre selbste unregelmäßig.  
Farbe echt u. naturgetreu wieder-  
hergestellt zu werden.  
„Alopolon“. Herr C. R. in Harzau  
Holländungen in der Welt.  
mit geringfügig wieder 1 Pf. von Ihnen  
wird. Rückzahlung Geld in  
unbefristeter Kautions-Firma.  
Ott. Reichel, Berlin 21, Eisenbahnstr. 4.

**Rasse-Hunde-Zucht-Anst. u. -Hdg.**  
**Arthur Seyrath**  
Köstritz 5, Deutschland.  
Wolfsk. Zucht-Anst. Oger. 1904

**Rasse-Hunde**  
edelst. Abstamm. von klein. Salen-  
Schwänchen u. z. gr. Renommee.  
Wach- u. Schutzhund, sowie in alle Arten.  
**Jagdhuunde.** (Gr. ersichtl.  
Qualität.)  
Export nach alle Weltallen unter Gar-  
Rassen, Zucht, Pflege, u. Zucht.  
Das Inter. Werk: „Der Hund u. seine  
Rassen“ herausg. von Dr. G. Frank-  
halm. M. G. — Illustr. Pracht-Ausg.  
mit Pröbdruck. 1000 Abbild. —  
Rassen M. 1.50. Preisl. gratis u. franko.





„Mensch, wie konnten Sie als Geistlicher sich an Kindern vergreifen?“ — „Ich habe es wieder auf gemacht, indem ich für die sittliche Reinigung der Schaulenker eingetreten bin.“

## Ostereier 1914

Oben stützt sich der Reiber,  
Draunter, lila, gelb und blau,  
Früppeln unser Herrscher —  
Deine, meine, seine Frau.

Welch ein Frühlingsenergetell  
Organismus? Keine Spure!  
Auf den Kopf gefüllter Hütel,  
Rückentwicklung der Natur.

Durch der neuen Modelaune  
Dystopologenie  
Ist erklärt zur Wappesaune  
Unfres Lebens Melodie.

Eisenbahnkutsche zumpfen  
Um die Hüften sich zum Schilaud,  
Und der Fromme sieht mit Schmunzeln  
Einem alten Weißerbauch.

Mit dem breiten Gürtel finde  
Dann die Oberidentität fest,  
Und die Mutter wird zum Kinde —  
Baby, das die Windeln näht.

Wanz verschunden sind die Weine,  
Lind von dem, was geht und rennt,  
Blieb der Stichel als das eine  
Vetrefakte Nudiment.

Oben spiß und unten, stülpe  
Drauf den Mantel — einsel zwei drei!  
Lind dann ist mit Gottes Hilfe  
Festig unser Dierel.

Edgar Seliger

## Vom Tage

Ein frommer Jagdmann im Oberstübischen hatte während der letzten Jagdzeiten das Verb. ein altes Weiblein, das er für einen Rebbock gehalten, angeschlossen. Die Verlegte begab sich alsbald zum Arzt, der selbst auch einriger Jäger ist. Als sie den Det und Vergang der Lat beschreiben hatte, fand der Doktor bald heraus, daß sich die Sache gerade in seinem Jagdrevier abspielte haben mußte, und hetzte daraufhin den frommen Waldbmann zur Rede. Der ludte sich zu entschuldigen mit der Angabe, in dem gerade herrschenden Nebel hätte er sich nicht mehr zurückgefunden und nicht getruist, daß er auf fremdem Gebiete sei. Der Doktor entgegnete ihm: „Sie wöhlen also behaupten, daß Sie bona fide, auf deutsch: im guten

Glauben gehandelt haben?“ — „Ja, Herr Doktor,“ antwortete hochzerst der andere. „Ich hab' den römisch-katholischen Glauben!“

In Tirol will ein Fabrikarbeiter heiraten. Er bewirbt sich um den nötigen Ehekonsens bei der Bezirkshauptmannschaft. Kurze Zeit später schreibt ihm die Heimatgemeinde, er bestimme den Ehekonsens nur gegen Betrag von 40 Kronen. Der Arbeiter zahlt. Später dämmert ihm ein Licht auf, und er wird bei der Bezirkshauptmannschaft vorstellig wegen Rückzahlung der widerrechtlich eingeforderten 40 Kronen. Darauf folgender Bescheid der genannten Behörde: „... Die von Ihnen für den Armenfonds gespendeten 40 Kronen sind ein freiwilliger Beitrag, den jeder Gutserberger zum Zwecke der Deckung der enormen Ausgaben der Heimatgemeinde für in der fremde verarmte Eheleute, Witwen und Waisen zu zahlen hat.“

Vor dem Schöffengericht zu T. hat sich eine junge Dame der Halbweil wegen gerichtsmissiger Unauacht zu verantworten. Der Antragsanwalt beantragt gegen die schon zweifachstrafe Eänderin neben der üblichen Haftstrafe auch noch die Unterbringung in einem Arbeitshaus. Mit herbeiflüssen Bitten lüdt die Angeklagte sich meistens vor dieser verhassten Strafe zu schüßeln. Allein der strenge Richter ruft ihr zu: „Ne, ne, ne... Sie haben Ihre festen Preise, — wie auch!“

## Die verhinderte Afrikareise

Gedächtnis von Wilhelm Scholz



„Was, Sie wollen mir die lumpigen zweihunderttausend Mark nicht geben?“ — „Nein, weißt, soviel ist uns deine Abwesenheit doch nicht wert!“